

Hauszeitung

Ausgabe September/Oktober/November 2011



Haus
Westfalenmeer
Wohnmobil Service

Haus **am See**
Wohnen mit Service

Servicewohnungen Haus Westfalenmeer
Servicewohnungen Haus am See
Franz Georg Müller e.K.
Zum Weiher 7a / 7c
59519 Möhnesee
Tel.: 02924/810108
Fax: 02924/810333
www.haus-westfalenmeer.de


möhne mobil
Ambulanter Pflegedienst

Möhne mobil
Ambulanter Pflegedienst GmbH
Zum Weiher 7c
59519 Möhnesee
Tel.: 02924/810309
Fax: 02924/810333
www.moehnemobil.de

SENIOREN- UND PFLEGEHEIM
HAUS 
MÜLLER 

Senioren- und Pflegeheim
Haus Müller gGmbH
Zum Weiher 7
59519 Möhnesee
Tel.: 02924/810108
Fax: 02924/810333
www.pflegeheim-mueller.de

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Aus dem Leben einer Balletttänzerin	4
2. Fritzchen - ein kleiner Neuzugang	8
3. Hilferuf eines Buches.....	9
4. Hits der 70er	10
5. Die Maschen der Mädchen.....	11
6. Glasbilder im Haus Müller - Teil 3.....	12
7. Riesenbrahmas	14
8. Möhнемobil informiert	15
9. Rätsel	17
10 Auflösung Gewinnspiel, Traueranzeigen	21
11. Rezept.....	22
12. Schützenfest am Weiher.....	23
13. Ein Chor geht auf Reisen.....	26
14. Veranstaltungskalender	31

Aus dem Leben einer Balletttänzerin



Kaum einer weiß oder ahnt es, aber an unserem Ausgleichsweiher wohnt eine kleine Berühmtheit.

Frau M. ist heute 74 Jahre alt und wohnt seit Anfang des letzten Jahres mit Bibo im Haus am See. Bibo ist ihr kleiner Hund, den sie schon seit drei Jahren liebevoll pflegt.

Sie liebt das Reisen quer durch Deutschland und ist mehrmals im Jahr mit ihrem Wohnmobil unterwegs zu den schönsten Campingplätzen. Bei einem so aktiven Menschen wundert es nicht, dass Frau M. auf eine bewegte Vergangenheit zurückblickt.

In den 60er und 70er Jahren tanzte sie in dem deutschlandweit bekannten Robana Ballett. Das Robana Ballett war ein Ballett aus Frankfurt am Main, welches in den 60er Jahren große Erfolge auf nationalen Bühnen feierte.

Frau M. begann mit 18 Jahren aktiv Ballett zu tanzen. Bevor sie zum Tanzsport kam war sie begeistertes Mitglied in einem Turnverein. Da sich der Turnverein und der Ballettkurs eine Turnhalle für das Training teilten, hat sie aus der Ferne jede Trainingseinheit der Tänzer beobachten können.

Die Ballettmeisterin Frau Rohrbach bemerkte das Interesse und fragte Frau M., ob sie mitmachen möchte. Etwas zögerlich probierte sie ein paar Stunden aus und ihr gefielen die Übungsstunden. So kam sie zum Ballett. Zuerst fiel es ihr schwer so leichtfüßig an der Ballettstange zu tanzen, wie die anderen Mädchen. Denn vom Turnen hat sie zu viele Muskeln bekommen. Mit viel Übung, hartem Training und viel Ehrgeiz schaffte Frau M. es schließlich auf die Bühne.

Nach 2 Jahren war es dann soweit und sie durfte ihren ersten Tanz auf einer großen Bühne im Palmengarten in Frankfurt am Main





tanzen. Es war ein Malaga Tanz. Der Malaga Tanz ist ein spanischer Tanz, der sehr dem Tango und Flamenco ähnelt. Bei dieser Aufführung wurde geprüft, ob Frau M. gut genug für die Stammbesetzung des Robana Ballett war, denn nur die Besten durften mit zu den Auftritten

fahren. Sie bestand diese Prüfung und wurde weiter als Tänzerin im berühmten Robana Ballett von Frau Rohrbach ausgebildet. Schon bald gehörte sie zu den acht Stammtänzerinnen, die immer wieder aufs Neue die Zuschauer zum staunen und applaudieren brachte.

Frau Rohrbach, die Ausbilderin der Tänzerinnen, war 25 Jahre älter als die meisten, aber tanzte dennoch selbst aktiv bei allen Auftritten mit. Sie sah die kleinsten Fehler in der Schrittfolge, aber auch in der Mimik musste alles genau stimmen. Wurde nicht gelächelt oder hat man nach unten gesehen so wurde hart kritisiert. Doch trotz dieser Strenge entstand eine sehr tiefe und enge Freundschaft zwischen den Tänzern und der Ausbilderin. Mit einigen Tänzerinnen gibt es heute noch einen guten Kontakt.

Frau M. trat 10 Jahre lang mit dem Robana Ballett auf den verschiedensten Bühnen auf. Wie zum Beispiel in der Otto-Bernd-Halle in Darmstadt oder bei Daimler Benz in Mannheim.

Sie war keine hauptberufliche Tänzerin, sondern übte neben den ganzen Proben und Darbietungen einen Beruf aus und pflegte ihre Mutter.

Diese Doppelbelastung zeigt wie viel Spaß und Freude ihr das Tanzen bereitet hat. Es wurde nicht nur klassisches Ballett getanzt, sondern auch



Karnevalstänze, Can Can, ungarisch, russisch aber auch Walzer und der Holzschuhtanz. Wenn das Robana Ballett gebucht wurde, tanzten sie pro Veranstaltung drei verschiedene Tänze und bekamen dafür 20 DM Gage.

Das Ballett bestand aus insgesamt sieben Tänzerinnen und einem Tänzer. Fiel jemand aus, wurde dieser durch eine Tänzerin ersetzt, die nicht so gut war wie die anderen und deshalb nicht immer tanzen durfte.

Vor jedem Auftritt herrschte hinter der Bühne immer eine große Aufregung und großes Chaos. Es mussten alle geschminkt, frisiert und eingekleidet werden. Hin und wieder gab es da schon mal eine kleine Verwechslung der Kostüme, sodass mit einem zu großem bzw. zu kleinem Kleid getanzt wurde, denn zum erneuten umziehen blieb in dem schon sehr engen Zeitplan keine Zeit mehr.



Dann musste die Luft angehalten werden das der Reißverschluss nicht beim tanzen platzte oder das Kleid musste festgehalten werden, damit man nicht plötzlich ohne Kleid auf der Bühne stand. Dieses ist den Mädchen auch immer sehr gut gelungen und keiner bemerkte etwas von den verwechselten Kostümen.



Doch nicht immer ging dieses gut:

Bei einer Veranstaltung rutschte einer der Tänzerinnen der Unterrock unter dem Kleid weg. Das Publikum und das Ballett nahmen dieses mit viel Humor auf und schmunzelten über den plötzlichen Schwund des Unterrockes. Doch der Veranstalter sah dieses mit eher kritischen Augen. Denn dieser Fehler hatte Auswirkungen auf die Gage. Da man von dem Robana Ballett eine einwandfreie Vorführung verlangte, gab es wegen des verlorenen Unterrockes keine Gage.

Das Robana Ballett nahm dieses nicht so schwer, denn der Spaß am Tanzen und der Applaus stand bei ihnen im Vordergrund.

Die ganzen Kostüme wurden von Frau Rohbach selbst geschneidert und entworfen. Frau M. schwärmt noch heute von den farnefrohen und ausgefallenen Kleidern der damaligen Zeit. Es sei jedes Mal ein



besonderes Gefühl gewesen in ein neues Kleid zu schlüpfen und zu tanzen.

Das Robana Ballett war nicht nur auf großen deutschen Bühnen unterwegs, sondern auch in der Schweiz und in Neapel. Sie bekamen sogar eine Anfrage aus Südamerika. Diese konnte leider aus Zeit- und Kostengründen nicht angenommen werden.

In Neapel nahm das Ballett an einer Non-Stop-Show auf einem amerikanischen Matrosen-Schiff teil. Das bedeutet, dass ein Tanz nach dem anderen getanzt wurde ohne Pause. Dieses erforderte ein hohes Maß an Kondition und Konzentration.

Immer mit auf Reisen war Herr Rohrbach. Er war der Beschützer und Chauffeur des Ballettes. Kam jemand den Mädchen ungesittet zu nahe, so bekam derjenige schon mal eins auf die Nase. Von Auftritt zu Auftritt wurden sie von Herrn Rohrbach in einem alten VW Bus gebracht und nach den Auftritten fuhr er jede wieder nach Hause. Der Bus diente nicht nur als Transportmittel, sondern war auch immer ein Schlafplatz nach den anstrengenden Auftritten.

Bei jeder Veranstaltung musste sich das Ballett auf eine neue Kappelle einstellen. Jeder Veranstalter stellte eine Kappelle bereit, mit der vorher viel geübt werden musste, sodass die Musik zu den Tänzen passte. Eine eigene Kapelle konnte sich das Robana Ballett nicht leisten und Musik aus dem CD-Spieler gab es damals noch nicht.

Aber auch der Gesang kam im Robana Ballett nicht zu kurz. Das Singen war zwar nicht das Aufgabengebiet, aber sehr unfreiwillig musste Frau M. und die anderen Mädchen auch hier ihr Können zeigen. Als eine beauftragte Kappelle kurz vor dem Auftritt ausfiel, musste improvisiert werden. Um eine neue Kappelle zu organisieren und mit denen die ausgewählten Lieder einzustudieren blieb keine Zeit mehr. So blieb ihnen nichts anderes übrig, als die Melodie selbst zu singen und dabei gleichzeitig zu tanzen.



In dem Fotoalbum von Frau M. sammelten sich in der 10 jährigen Karriere eine unzählige Zahl von Autogrammkarten an. Während sie durch ganz Deutschland fuhren trafen sie viele große Stars wie zum Beispiel: Max Gregor, Bruce Low, die Mainzer Hofsänger, Friedel Hensch und die Cyprys und Leo Leandros, der Vater von der heutigen Schlagersängerin Vicky Leandros. Jeder dieser Künstler hinterließ gern eine nette, persönliche Widmung zur Erinnerung an das Treffen und die Zeit als Tänzerin.

Frau M. denkt noch heute gerne an die Zeit im Robana Ballett, an die großen Bühnen und an den vielen Applaus zurück.



Fritzchen – ein kleiner Neuzugang

Vor etwa 3 Monaten ist ein neuer Bewohner in das Seniorenheim eingezogen. Fritzchen, wie der Weissbüschelohraffe genannt wird, steht seitdem unter der besonderen Obhut von Frau Felizitas M..

Das Äffchen kam nach dem sein Gefährte verstorben war und er sehr stark trauerte in die Pflege zu Frau M.. Diese kümmert sich rührend um den Kleinen, sodass er bald wieder zu seiner alten Lebensfreude zurückfand. Da Fritzchen nicht gerne alleine ist, haben die Bewohner auf dem Sommerfest eine Tombola veranstaltet um einen neuen Partner für Fritzchen zu kaufen.



Die Tombola erbrachte den erhofften Erfolg, so dass sich Frau M. und Herr Müller jetzt auf die die Suche machen können um einen Partner für den kleinen Affen zu finden.

Die Tombola erbrachte den erhofften Erfolg, so dass sich Frau M. und Herr Müller jetzt auf die die Suche machen können um einen Partner für den kleinen Affen zu finden.

Sobald die Suche erfolgreich war werden wir weiter über die Liebesgeschichte berichten.



Hits der 70er

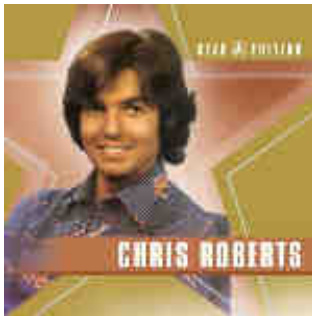
1. Schön ist es auf der Welt zu sein – Roy Black & Anita
2. Ich hab die Liebe gesehen – Vicky Leandros
3. Der Junge mit der Mundharmonika – Bernd Klüver
4. Waterloo – ABBA
5. Griechischer Wein – Udo Jürgens
6. Rocky – Frank Farian
7. Die kleine Kneipe – Peter Alexander
8. Das Lied der Schlümpfe – Vater Abraham und die Schlümpfe
9. So bist du – Peter Maffay
10. Das schöne Mädchen von Seite 1 – Howard Carpendale
11. Barfuß im Regen – Michael Holm
12. Die Maschen der Mädchen – Chris Roberts
13. Es fährt ein Zug nach nirgendwo – Christian Anders
14. Blau blüht er Enzian – Heino
15. Schöne Maid – Tony Marshall
16. Wenn du denkst du denkst, dann denkst du nur du denkst – Juliane Werding
17. Anita – Costa Cordalis
18. Und dabei lieb ich euch beide – Andrea Jürgens
19. Kreuzberger Nächte – Gebrüder Blattschuss
20. Du, die Wanne ist voll – Dieter Hallervorden & Helga Feddersen



Andrea Jürgens



Chris Roberts – Die Maschen der Mädchen



Die Maschen der Mädchen
aus unserem Städtchen,
die kenne ich alle,
ich seh jede Falle.
Schau her, wie sie klimpern,
mit Augen und Wimpern,
sich hin- und herdrehn,
wenn sie vor dir gehn.

Die Maschen der Mädchen sind leider 'ne Schau
sie wollen dich fangen, das weißt du genau.
Die Maschen der Mädchen sind süßer als Wein,
ich fall aber gern auf die Maschen herein.



Die Bluse der Lisa
die war eine Wonne
und dann wenn ich sie sah,
sah ich die Sonne.
Ihr Rock, der war mini,
wie ich darauf stehe,
Doch dann im Bikini
sprach sie von der Ehe.



Die Maschen der Mädchen sind leider 'ne Schau
sie wollen dich fangen, das weißt du genau.
Die Maschen der Mädchen sind süßer als Wein,
ich fall aber gern auf die Maschen herein.



Ihr Mund war so sexy,
wenn sie damit schmollte,
und Tränen vergoss sie,
genau wann sie wollte.
Vor Eifersucht schrie sie,
zerriss die Gardinen,
doch alles verzieh sie
bei Sekt und Pralinen.



Die Maschen der Mädchen sind leider 'ne Schau
sie wollen dich fangen, das weißt du genau.
Die Maschen der Mädchen sind süßer als Wein,
ich fall aber gern auf die Maschen herein



Glasbilder im Haus Müller – Teil 3

In den letzten Ausgaben der Hauszeitung haben wir bereits vier der zehn Glasbilder im Haus Müller vorgestellt. Diese Serie soll nun in dieser Ausgabe weitergeführt werden.

Die heute vorgestellten Glasbilder befinden sich im Dachgeschoss des Haus Müller auf dem Flur vor dem Erinnerungszimmer und können dort selbstverständlich gern auch „im Original“ betrachtet werden.

Markus 12, 41 – 44 Das Opfer der Witwe

(41) Als Jesus einmal dem Opferkasten gegenüber saß, sah er zu, wie die Leute in den Kasten warfen. Viele Reiche kamen und gaben viel.

(42) Da kam auch eine arme Witwe und warf zwei kleine Münzen hinein.

(43) Er rief seine Jünger zu sich und sagte: Amen ich sage Euch: Diese arme Witwe hat mehr in den Opferkasten hineingeworfen als andere.

(44) Denn sie alle haben nur etwas von Ihrem Überfluss hergegeben; diese Frau aber, sie hat alles gegeben, was sie besaß, ihren ganzen Lebensunterhalt.



Lukas 5, 12 – 16

Die Heilung eines Aussätzigen

(12) Als Jesus in einer der Städte war, kam ein Mann, der am ganzen Körper Aussatz hatte. Sobald er Jesus sah, warf er sich vor ihm zu Boden und bat: Herr, wenn du willst, kannst du machen, dass ich rein werde.

(13) Da streckte Jesus die Hand aus, berührte ihn und sagte: Ich will es werde rein! Im gleichen Augenblick verschwand der Aussatz.

(14) Jesus befahl ihm: Erzähl niemanden davon, sondern geh, zeig dich dem Priester und bring das Reinigungsoffer dar, wie es Mose angeordnet hat. Das soll für sie ein Beweis (deiner Heilung) sein.

(15) Sein Ruf verbreitet sich immer mehr, so dass die Menschen von überall herbeiströmten. Sie alle wollten ihn hören und von ihren Krankheiten geheilt werden.

(16) Doch er zog sich an einen einsamen Ort zurück um zu beten.



Riesenbrahmas

Vor einiger Zeit, ich war in unserem Tierpark unterwegs, bog auf einmal ein riesiger Hahn um die Ecke. Ich war ziemlich erschrocken und wusste nicht, was ich tun sollte.

Gelassen, gerade majestätisch ging er, nein, er schritt an mir vorbei. Ich, als ehemalige Stadtpflanze, hatte noch nie mit lebendigen Hühnern und dann auch noch mit solchen Riesen zu tun.

Inzwischen bin ich besser informiert und gehe ohne Angst durch das Gelände.

Natürlich hat dieser Hahn seine Hennen und eine Menge Küken sind auch schon da. Die Hühner haben einen großen Stall und werden bestens von unserem Ehepaar Fecke versorgt. Da ihnen das ganze Gelände zur freien Verfügung steht, können sie nach Herzenslust scharren und umherlaufen.



Wer unsere kleinen Hühner vermisst, kann beruhigt sein. Sie sind nicht im Kochtopf gelandet, sondern bei einem Hühnerliebhaber, der ihnen auch ein artgerechtes Leben bietet.

Verschlafen, die Ausrede gibt es jetzt hier nicht mehr. Wir haben jetzt den Luxus, von einem großen, wunderschönen Hahn geweckt zu werden.

Info über Riesenbrahmas

Die ersten Brahmas kamen um 1850 aus Amerika.

Sie beeindruckten durch ihre Größe und ihr wundervolles Erscheinungsbild.

Der Hahn wird 3,5 bis 5 kg und die Henne 3 bis 4,5 kg schwer.

Trotzdem sind die Eier nicht größer als bei anderen Hühnerrassen.

Die Legeleistung beträgt 140 Eier im Jahr.

Bis heute ist diese ungewöhnliche Rasse sehr beliebt und es haben sich viele Farbschläge entwickelt.

Neben dem großen und kräftigen Körperbau fällt der Blick sofort auf die langbefiederten Füße.

Echte Brahmas erkennt man an der ebenfalls befiederten Mittelfußzehe.

Ungewöhnlich ist auch der Kamm. Er zeigt keine Zacken sondern Knubbel und ist geteilt.

Kopf und Schnabel ähneln dem eines Raubvogels.

Der kühne Blick und der stolze schreitende Gang verleiht ihm das majestätische Erscheinungsbild.

H. S.

Liebe Leser und Leserinnen,

in dieser Ausgabe unserer Hauszeitung möchten wir Sie über die Sturzgefahr und Maßnahmen zur Vorbeugung von Stürzen und eventuellen daraus resultierenden Verletzungen informieren.

Vorab ein paar Zahlen:

- Jeder zweite 70 jährige ist bereits einmal in seinem Leben gestürzt.
- 30 Prozent der 65 Jährigen stürzt einmal pro Jahr.
- 15 Prozent aller Stürze führen zu Frakturen (Knochenbrüchen).
- In einem Prozent aller Stürze kommt es zu einem Oberschenkelhalsbruch. In Deutschland sind das ca. 100.000 Fälle pro Jahr. Betroffen von dieser Verletzung waren z.B. Papst Johannes Paul II. sowie die Mutter der britischen Königin.
- Neun von zehn Oberschenkelhalsfrakturen sind das Ergebnis von Stürzen.
- Wenn ein Senior nach einem Sturz auf dem Boden aufkommt, hat er eine Fallgeschwindigkeit von zwei bis vier Meter pro Sekunde erreicht.
- Bei über 70 Lebensjahren hat der Hüftknochen selbst bei Gesunden zwei Drittel seiner Festigkeit verloren. Wenn eine Osteoporose vorliegt, sinkt die Belastbarkeit zusätzlich.



Wie kann man Stürzen vorbeugen und das Verletzungsrisiko minimieren?

- passen Sie ihren Wohnraum an.
- entfernen Sie Teppiche, denn diese sind eine nicht zu unterschätzende Gefahrenquelle.
- offen liegende Kabel sind ebenfalls eine Stolperfalle in der Wohnung.
- wenn Sie auf Ihren Lieblingsteppich nicht verzichten möchten, unterlegen Sie ihn zumindest mit Teppichgittern.

- Achten Sie auf ausreichende Beleuchtung.
- Lassen Sie im Badezimmer zusätzliche Haltegriffe anbringen.

- Denken Sie über eine Toilettensitz-erhöhung nach.

- überdenken und besprechen Sie mit Ihrem Arzt die Medikamente.

- tragen Sie immer festes Schuhwerk und geeignete Kleidung (nicht zu eng).



- Schaffen Sie sich eine Hüftschutzhose an und tragen diese regelmäßig.
- fordern Sie bei Ihrem Hausarzt ein Rezept über Krankengymnastik an.

Es ist lohnend sich vor Sturzgefahren zu schützen, denn ein Oberschenkelhalsbruch kann zur folge haben, dass:



- man ist auf Wochen, häufig aber auch dauerhaft immobil. Daraus resultieren verschiedene Komplikationen, etwa Druckgeschwüre, Thrombosen oder Lungenentzündung.
- es zu Wundheilungsstörungen kommt.
- jeder zweite Betroffene zeitweise Pflege braucht, jeder fünfte wird zum permanenten Pflegefall.
- viele Betroffene ein halbes Jahr nach dem Sturz in ihrer Mobilität eingeschränkt sind. Rund 20 Prozent bleiben immobil. Knapp 30 Prozent benötigen einen Gehstock oder eine Unterarmgehstütze. Jeder Dritte ist auf einen Rollator angewiesen. Nur 15 Prozent können ihre Mobilität auch ohne Hilfsmittel erhalten.

Wenn Sie noch Fragen haben oder eine Beratung wünschen, steht unser Pflegeteam Ihnen gerne zur Verfügung.



Rätsel

Eines der Bilder unterscheidet sich von den anderen. Finden Sie das Bild und tragen Sie den Buchstaben des Fehlerbildes in das Lösungskästchen.



D



W



F



G



A



T



R



U



U



J



P



L



D



U



N



K



U



L



L



P



H



M



T



S



S



O



H



X

Die richtige Lösung kann wie immer in den Anregung, Lob und Kritik-Kasten im Haus Müller oder im Haus Westfalenmeer geworfen werden.

Kunden des ambulanten Pflegediensts Möhнемobil, können ihre Lösungen den Mitarbeitern mitgeben.

Auf den Gewinner wartet eine Tasse Kaffee, eine Waffel mit heißen Kirschen und Sahne aus dem Ristorante áu Weiher.



Die Lösung des Rätsels lautet: _____

Name: _____

Auflösung des letzten Gewinnspiels:

Die Lösung des letzten Gewinnspiels:

9 Bienen haben sich in der Hauszeitung versteckt

Das Gewinnspiel hat Herr L. gewonnen.
Herzlichen Glückwunsch!



Wir gedenken unserer Verstorbenen



Frau Therese K.
*1919 † 2011

Herr Wilhelm S.
*1948 † 2011

Frau Anneliese S.
*1912 † 2011

**Erinnerungen an einen geliebten Menschen, sind kleine Sterne,
die tröstend in der Dunkelheit der Trauer leuchten.**

Rezepte unserer Bewohner

Saure Klopse

Das wird gebraucht:

500g Gehacktes
2 Brötchen
2 Eier
Zwiebeln

Salz und Pfeffer
1/3 Liter Wasser
3-4 Lorbeerblätter
6-7 Nelken
Dosenmilch
Essig



So wird's gemacht:

Aus Gehacktem, Eiweiß, Brötchen, Zwiebeln, Salz und Pfeffer eine Masse kneten.

Anschließend Klopse formen und 10 min in 1/3 Liter Wasser sieden lassen.

Eigelb mit Dosenmilch verrühren und mit Mehl andicken.

Nach 10 min die Klopse aus dem Wasser nehmen und Topf herunterstellen.

Anschließend die Eigelbsoße in das Wasser geben und aufkochen lassen, sodass die Soße eindickt.

Mit etwas Essig, Zucker und evtl. Salz die Soße süß-sauer abschmecken.

Dazu passen Kartoffeln oder Reis.

Guten Appetit!



Dieses Rezept stammt von Frau S..
Frau S. stammt gebürtig aus Duisburg und
wohnt seit drei Monaten bei uns.

Schützenfest am Weiher

Unter dem Motto Schützenfest fand am Sonntag, den 21.08.2011 das große Sommerfest des Haus Müller statt. Eingeladen waren – neben den Bewohnern des Seniorenheim und des Betreuten Wohnen – alle Angehörigen und Freunde der Einrichtung.



Am Morgen des Festtags zogen noch dunkle Regenwolken über den Himmel und führten zu schlimmen Befürchtungen unter den Feierfreudigen. Aber alle Bedenken waren unbegründet – nach einem kräftigen kurzen Regenschauer riss die Wolkendecke pünktlich zum Beginn des Festes auf, und machte den Weg für die Sonne frei.



Für den ganzen Tag wurden dann die Zelte und Schirme nicht mehr als Regenschutz sondern als Sonnenschutz dringend benötigt.

Den Auftakt zu dem bunten Treiben lieferte ab elf Uhr das Soester Seniorenorchester. Mit 50 Musikern aus dem ganzen Kreisgebiet wurde hier wieder für gute Stimmung gesorgt.

Für das leibliche Wohl sorgten Gulaschsuppe, Bratwurst, Currywurst und Pommes – die klassischen Gerichte für ein deftiges Schützenfest. Diese fanden bei allen Besuchern reichlich Absatz und die Mitarbeiter hinter dem Grillstand und der Gulaschkanone kamen schnell ins Schwitzen. Auch der Bierwagen erfreute sich großer Beliebtheit und wurde rege besucht.

Königlicher Besuch gab sich ebenfalls die Ehre. Das amtierende Günüer Schützenkönigspaar und der Schützenoberst besuchten das Fest und mischten sich unter das feiernde Volk. Sie waren es auch, die den Wettkampf um die Königsehre fachmännisch überwachten.





Gegen halb zwölf begann dann der mit Spannung erwartete Kampf um den Titel des Schützenkönigs 2011. Jeder Besucher des Festes durfte sein Glück versuchen und auf die Punktewand werfen. Über dreißig Bewohner traten an, um ihre Wurfkünste unter Beweis zu stellen.

Die drei besten Werfer trafen sich eine Stunde später zu einem spannenden Finale. Herr Franz W., Herr Erich Lohmann und Herr Manfred G. lieferten sich ein spannendes Duell, aus dem Herr Manfred G. als Sieger hervorging.

Auch die Königin war schnell gefunden und so folgte der feierliche Ausmarsch aus dem Haus Müller zu der wartenden Schützenfestgesellschaft. Musikalisch begleitet durch den Ehrenmarsch trat das Schützenkönigspaar vor die Menge.



Die Pokale samt Glückwünschen wurden den neuen Regenten durch das amtierende Gönner Schützenpaar und dem Schützenhauptmann übergeben.



Am frühen Nachmittag wurde das Soester Seniorenorchester abgelöst durch das Gute Laune Duo aus Ense. Mit seinem Mix aus aktuellen und deutschen Hits und Evergreens brachte das Duo die Feiernden zum Mitsingen und Mittanzen.

Bei Kuchen, Waffeln und Kaffee wurde bis in die frühen Abendstunden weitergefeiert. Ein Stelzenläufer sorgte darüber hinaus für Unterhaltung. Mit bunten Ballonfiguren erfreute er die großen und kleinen Besucher des Schützenfests.

Auch an die tierischen Bewohner des Hauses wurde gedacht. Frau Felizitas M., Bewohnerin des Seniorenheims und stellvertretende Vorsitzende des Bewohnerbeirats verkaufte Lose für den guten Zweck.

Der Erlös aus dem Losverkauf soll dazu dienen einen Spielgefährten für den Weißbüschelaffen Fritzchen anzuschaffen. Fritzchen wohnt seit einigen Wochen im Kaminzimmer im Erdgeschoss und wird dort von den Bewohnern liebevoll versorgt. Besonders Frau M. liegt der kleine Affe am Herzen, da sie täglich mehrere Stunden bei ihm verbringt und für das Füttern zuständig ist.



Als Fazit bleibt festzuhalten, dass auch im nächsten Jahr das Sommerfest des Haus Müller wieder unter dem Motto „Schützenfest“ stattfinden soll. Die Mitglieder aus dem Gönner Schützenverein St. Antonius kündigten an, auch im nächsten Jahr gern wiederzukommen.

Darauf ein dreifaches:

HORRIDO!



Ein Chor geht auf Reisen!



Nun war es endlich soweit: Am Donnerstag den 26. Mai stand der Bus früh morgens um 5.30 Uhr vor der Schützenhalle bereit, um den Günner St. Antonius Chor über Dresden nach Prag zu fahren. Und sie waren alle pünktlich. In bester Stimmung wurden die Plätze eingenommen und dann fuhr der Bus los.

Wie vorgesehen trafen wir gegen 12 Uhr in Dresden ein. Während eines Rundganges konnten wir die barocke

Innenstadt der ehemaligen sächsischen Kurfürsten und Könige auf uns wirken lassen.

Besonders begeisterte uns der Blick auf die wunderschöne Flusslandschaft, mit ihrem einzigartigen Charme. Nachdem wir durch einen Imbiss gestärkt waren, verabschiedeten wir uns mit einem Lied und fuhren weiter.

Nach einer unterhaltsamen Fahrt - wer dabei war, weiss was ich meinen anderen sei erklärt, dass sangesfrohe Menschen ihre Stimmbänder geschmeidig halten müssen, trafen wir am Abend in Prag ein. Unser Hotel, am größten Stadtpark (einem uralten Eichenwald) gelegen, war sauber und gepflegt. In freundlicher Atmosphäre belegten wir unsere Zimmer. Mit einem leckeren gemeinsamen Essen beendeten wir den Abend. Bis hierher war alles bestens geplant und organisiert und so sollte es auf der ganzen Reise bleiben.

Dank unserm Vorsitzenden Rudolf Schönberger konnten wir wunderschöne Tage verbringen. Er hat sich jederzeit freundlich und kompetent um alles gekümmert. Unser Chor ist 1902 gegründet worden. Nun ja, wir sind nicht alle 109 Jahre alt, aber der Altersdurchschnitt ist schon sehr hoch.

Einige hatten Schwierigkeiten die nächsten Tage mit den Stadtführungen in



vollem Umfang durch zu stehen. Aber wir hatten ja Rudi!
Für Alles hatte er eine Lösung parat. Danke Rudi!

Jetzt zu Prag.

Diese Stadt steht für mich auf der gleichen Ebene wie Paris, New York, London, Rom und Wien. Es ist unglaublich, ständig wird man von der Geschichte, die man in der Schule gelernt hat, eingeholt

Hier in diesem Bericht geht es mir in erster Linie um das Miteinander der Menschen die sich sonst Woche für Woche zur Chorprobe treffen. Dort muss man sich ein - und der Gemeinschaft unterordnen, sonst klappt es nicht mit dem vierstimmigen Chorgesang. In Prag hat es meiner Ansicht nach mit der Gemeinschaft gut geklappt.



Freitag und Samstag standen die Stadtführungen auf dem Plan. Und immer kam der Zeitpunkt, wo wir gemeinsam gesungen haben. Mitgereist war unsere stellvertretende Chorleiterin und Mitglied Ida Müller. Ein sehr ruhiger und gelassener Mensch. Aber wenn es um die Musik geht, leuchtet in ihren Augen das Feuer der Begeisterung und mit sehr viel Temperament hat sie auch in Prag den Chor dirigiert.

Leider war unser Chorleiter Dr. Heinz Gramann beruflich verhindert, aber Ida hat ihn gut vertreten. Die beiden arbeiten sehr gut zusammen und Dr. Gramann bindet seine Stellvertreterin immer in seine Arbeit mit uns ein. Der Chor wird für mich überraschend, sehr demokratisch geleitet. Ich habe da in meiner Vergangenheit andere Erfahrungen gemacht. So gefällt es mir viel besser.



Ein Höhepunkt des Tages war dann die Schifffahrt auf der Moldau. Zurück im Hotel war nach einem guten Essen, Zeit für ein gemütliches Beisammensein, den Tag noch einmal zu überdenken und dann ins Bett zu gehen.

Geschlafen habe ich sehr gut. Nicht nur die Anstrengung des Tages war der Grund dafür, sondern auch meine angenehme Zimmernachbarin Gisela.

Schon am Freitag habe ich vor dem Frühstück einen Spaziergang in dem alten Eichenwald gemacht. Begegnet sind mir dabei Hunde mit ihren Menschen, die mich am zweiten Tag schon freundlich begrüßten - vor allem die Hunde.

Der Samstag war mit einer weiteren Stadtführung sehr interessant und spannend. Das Schönste an diesem Tag war für mich unser gemeinsamer Gesang im Prager Dom. Vor allem habe ich dieses gemeinsame Erleben genossen.

Erst jetzt merke ich, wie einsam ich nach dem Tod meines Mannes war, und auch schon vorher Kontakte mit anderen Menschen sehr eingeschränkt waren.

Am Abend fand in einem alten Restaurant ein böhmischer Abend mit Essen und viel Musik statt. Mit einem Tanz krönten Anneliese Rochel und ihr Mann, sie sagt immer: "unser Vater", für mich den Abend.

Nach diesem langen Tag habe ich mich auf mein Bett gefreut und wieder sehr gut geschlafen.

Der nächste Morgen stand - wieder nach einem Spaziergang - im Zeichen der Abreise. Nach einem guten Frühstück und mit Wehmut, denn hierher werde ich wohl nicht mehr kommen, habe ich von Prag Abschied genommen.

Die Rückreise ging dann zügig und wie immer in allerbesten Laune voran. Zu Mittag waren wir pünktlich in Leipzig. Nach dem Besuch der Nikolaikirche und dem Mittagessen ging es dann endgültig nach Hause. Glücklicherweise landeten wir am Abend in Günne. Ich glaube jeder freute sich auf sein Bett.

Prag

Die Besiedelung des Gebietes reicht bis weit in die Geschichte zurück. Das Prager Becken gehörte während der gesamten Ur- und Frühgeschichte zu den am dichtesten, nahezu durchgängigsten besiedelten Landschaften Böhmens. Bis etwa 50 vor Chr. siedelten hier die Keltischen Boier.

Dann über 500 Jahre die germanistischen Markomannen.



Erste slawische Gruppen stießen ab der zweiten Hälfte des 6. Jahrhunderts in das Gebiet vor.

Im 9. Jahrhundert wurde die erste Prager Burg und im zehnten Jahrhundert die zweite Burg angelegt.

Im Schutz beider Burgen entwickelten sich an beiden Seiten der Moldau Ansiedlungen deutscher und jüdischer Kaufleute und Handwerker. Um 1230 bis 1234 ließ König Wenzel der Erste die größte der Siedlungen an der Moldaubiegung befestigen und erteilte ihr das Stadtrecht.

Prag wurde damit zur Residenzstadt der böhmischen Herrscher. Die auf dem anderen Ufer ansässigen Tschechen wurden vertrieben.

Unter Kaiser Karl dem IV und seinem Sohn Wenzel erblühte die Stadt als Kaisersitz des Heiligen Römischen Reiches. Hier wurde 1348 die Karlsuniversität als erste deutschsprachige Universität in Mitteleuropa gegründet. Sie war damals mit über 40.000 Einwohnern die viertgrößte Stadt Mitteleuropas. Der Prager Fenstersturz ist ein bekannter Begriff in der Geschichte. Es gab aber nicht nur einen, sondern belegt sind gleich drei: 1419, 1618 und 1948.

Wenn vom Prager Fenstersturz die Rede ist, spricht man von dem 1948 bei dem der nichtkommunistische Außenminister im Schlafanzug aus dem Fenster fiel. Angeblich war es Selbstmord.

Aber die Angewohnheit in Ungnade gefallene Politiker einfach in hohen Bogen aus dem Fenster zu werfen hatte wohl in Prag Tradition.

Hier alle geschichtlichen und politischen Abläufe zuschildern ist leider nicht möglich. Erinnern muss man sich, aber an die schlimme Zeit unter dem Hitlerregime.

Bei einem Gang durch die Stadt ist praktisch an jeder Ecke die geschichtliche, politische und kulturelle Bedeutung Prags zu spüren und zu erleben.

1989 war Prag Schauplatz der so genannten "Samtenen Revolution", die das Ende des sowjetischen Regimes in der damaligen Tschechoslowakei bedeutete. Zu dem haben die Ereignisse in der bundesdeutschen Botschaft, Zufluchtsort für Flüchtlinge aus der DDR, deutsche Geschichte geschrieben.

H.S.





Gesangsverein St. Antonius Günne

Haben auch Sie Interesse jeden
Donnerstagabend in geselliger Runde mit uns zu
singen, dann kommen Sie einfach ab 19:00 Uhr
in die Günner Schützenhalle.
Neue Mitglieder sind immer herzlich willkommen!



Veranstaltungen

September - November

- 14. September** **Gottesdienst mit Pastor Stückmann**
ab 15:30 Uhr in der Kapelle
- 15. September** **Kino im Haus Müller**
ab 15:30 Uhr bieten wir Kinounterhaltung im Erinnerungszimmer des Dachgeschoss.
Gezeigt wird: Liebe, Jux und Flotte Schlager
- 17. September** **Tanztee im Seniorenheim**
ab 15:30 Uhr laden wir zum Tanztee im Foyer ein
- 19. September** **Gottesdienst mit Schwester Gonzagis**
Um 10:30 Uhr in der Kapelle im Dachgeschoss
- 21. September** **Bingo Nachmittag**
ab 15:30 Uhr im Obergeschoss des Seniorenheim
- 17. Oktober** **Gottesdienst mit Schwester Gonzagis**
Um 10:30 Uhr in der Kapelle im Dachgeschoss
- 29. Oktober** **Tanztee im Seniorenheim**
ab 15:30 Uhr laden wir zum Tanztee im Foyer ein
- 19. Oktober** **Bingo Nachmittag**
ab 15:30 Uhr im Obergeschoss des Seniorenheim
- 12. Oktober** **Gottesdienst mit Pastor Stückmann**
ab 15:30 Uhr in der Kapelle
- 14. November** **Gottesdienst mit Schwester Gonzagis**
Um 10:30 Uhr in der Kapelle im Dachgeschoss
- 16. November** **Gottesdienst mit Pastor Stückmann**
ab 15:30 Uhr in der Kapelle
- 17. November** **Kino im Haus Müller**
ab 15:30 Uhr bieten wir Kinounterhaltung im Erinnerungszimmer des Dachgeschoss.
Gezeigt wird: Heinz Erhardt – Noch ´n Film
- 23. November** **Bingo Nachmittag**
ab 15:30 Uhr im Obergeschoss des Seniorenheim
- 27. November** **ADVENTSBASAR**



Einen farbenfrohen Herbst

**wünschen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des
Senioren- & Pflegeheim Haus Müller, des Servicewohnen Haus
Westfalenmeer und Haus am See, des ambulanten
Pflegedienstes Möhnemobil und der Müller Gastronomie.**